

Ersteigert täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
Prämien, fest im Jahr,
durch die Post bezogen
1.50 Mk. extra bezugslos.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht bezie-
bar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Eisenbahn-Adresse:
Koblenzstr. 10/11.

Wohlfahrt

Sozialdemokratisches Organ

Interaktionsgebühr
besteht für die Hauptstelle
Wohlfahrt oder deren Raum
20 Pf. für Wohnungsg-
teile. In Nummernver-
änderungen 10 Pf. für
die erhaltene Stelle
für die Seite 76. Bezug

Interlate
für die fällige Nummer
müssen postfrei bis zwei
mittags nach 10 Uhr in der
Expeditio ankommen
sein.

Eingetragen in die
Postregulierungs-Liste
unter Nr. 7588.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Bot 2 Cr

Expedition Geisstr. 21. Bot part. r

Die agrarische Amerikahebe.

Wp. Die Agrarier hegen zielbewusst und mit aller Energie zu einem Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie machen gar kein Geheim daraus. Sie wollen nicht bloß die Zölle, sie wollen den Zollkrieg. Sie wollen es auf eine wirtschaftliche Kraftprobe antworten lassen zwischen Deutschland und Nordamerika. Nur von diesem Gesichtspunkte ist ihre Politik zu begreifen, die in jedem einzelnen Schritt darauf hinausgeht, die Amerikaner zu verlegen und zum höchsten Widerstand zu reizen. Die Agrarier sind viel zu sehr geriebene Geschäftsmänner, um nicht einzusehen, daß die Amerikaner aus freien Stücken niemals Deutschland zuliebe Zollherabsetzungen gewähren würden, wenn man auf deutscher Seite nicht ebenfalls durch Zollherabsetzungen Amerika entgegenkommt. Dennoch verlangen sie zu gleicher Zeit Erhöhung der deutschen Zölle und Erhebung der amerikanischen. Das hat seinen anderen Sinn als die Provokation des Zollkriegs. Der Zollkrieg bedeutet: man ruiniert die fremde und die eigene Industrie, wirft Massen von Arbeitern aus's Plaster, bringt die Wirtschaftslage zum Bankrott und wartet ab, wer das länger aushalten kann.

Versuchen wir, uns, soweit es möglich, Redenshacht zu verschaffen, was ein Zollkrieg mit Amerika Deutschland kosten würde.

Wir nehmen die neueste amtliche Statistik über die Entwicklung des deutschen Handelsverkehrs mit den Vereinigten Staaten zur Hand. Sie beginnt mit den Worten: „Zit 1898 sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika im deutschen Spezialhandel das bedeutendste Einfuhrland, im Jahre 1900 stiegen sie in der Ausfuhr an dritter und im ganzen Außenhandel an zweiter Stelle.“ Zit 1891 bis 1900 hat sich die deutsche Wareneinfuhr aus den Vereinigten Staaten, fast ununterbrochen steigend, von 450 Millionen Mark auf 1020 Millionen Mark vermehrt, also mehr als verdoppelt; während der gleichen Zeit lag die deutsche Ausfuhr von 357 auf 439 Millionen Mark. Deutschland hat also einen steigenden Bedarf für amerikanische Waren; bereits ist Amerika seine wichtigste Einfuhrquelle, und diese soll durch Zollherabsetzungen erschwert, durch den Zollkrieg gänzlich abgebrochen werden!

Nun möchte man glauben, wenn man die Agrarier hört, daß Deutschland aus Amerika hauptsächlich Brotgetreide einführe. Das ist aber keineswegs der Fall. An der Spitze der deutschen Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika steht rohes Baumwolle, deren Einfuhrwert 259 Millionen Mark im Jahre 1900 war, dann folgt Mais mit 104 Millionen Mark, rohes Kupfer mit 101 Mill. Mark, Schokolade mit 69 Mill., raffiniertes Petroleum mit 68 Mill., Weizen mit 61 Mill., Maschinen mit 32 Mill. u. Die amtliche Statistik gibt 34 Warenartikel an, die zusammen ihrem Werte nach 92 Prozent der deutschen Wareneinfuhr aus den Vereinigten Staaten umfassen. Gruppirt man diese Artikel nach der Verwendung, welche sie in Deutschland finden, so erhält man folgende Zahlen:

1. Rohstoffe für die Industrie	486,1 Mill. M.
2. Futtermittel, Dünger, landwirtschaftl. Maschinen	180,2 " "
3. Nahrungsmittel für Menschen	175,6 " "
4. Gegenstände der Haushaltung (Petroleum und Rohmaterialien)	71,4 " "
5. Maschinen für die Industrie	9,5 " "

Man erhebt aus diesen Zahlen klar, daß vor allen Dingen nicht etwa der Konsum, sondern die deutsche Industrie auf die amerikanische Einfuhr angewiesen ist. Wer die Zufuhr der Rohstoffe aus Amerika abschneidet, untergräbt die Grundlagen selbst der deutschen Industrie. Auch die landwirtschaftliche Entwicklung würde darunter sehr zu leiden haben. In erster Linie kommt dabei die Einfuhr von Mais in Betracht, der als Futtermittel auch in Deutschland immer mehr sich das Feld erobert. Die deutsche Weiseneinfuhr aus den Vereinigten Staaten hat im letzten Jahrzehnt eine ungemein rapide Entwicklung durchgemacht: sie ist von 1,2 Millionen Meterzentner im Jahre 1891 auf 11,2 im Jahre 1900 gestiegen. Wenn man die Einfuhr dieses wichtigen Futtermittels, ferner des Mineraldüngers und der landwirtschaftlichen Maschinen aus Amerika hindert oder mit hohen Zöllen belegt, so verteuert man nicht unwesentlich die landwirtschaftliche Produktion. Aber das kümmert die Agrarier wenig, wenn ihnen nur durch hohe Zölle Teuerungspreise gesichert werden. Mag auch die Landwirtschaft zu Grunde gehen, wenn nur die Werte steigt! Erst hinter dem Produktionsbedarf der Industrie und der Landwirtschaft kommt der Konsumt an die Reihe. Das Nahrungsbedürfnis des Volkes ist ja nach agrarischer Ansicht nur dazu da, um befeuert zu werden. Also kein Wort mehr darüber. Aber ein Zollkrieg mit Amerika würde, wie unsere Ueberlicht zeigt, außer den Nahrungsmitteln auch noch einen wichtigen Gegenstand des täglichen Gebrauchs, das Petroleum, verteuern. Da die Petroleumlampe gerade in den ärmeren Haushaltungen, denen Gas und Elektrizität unzugänglich sind, nicht mehr entbehrt werden kann und andererseits das Petroleum-Vertriebsmonopol konkurrenzlos dasteht, so würde eine Erhöhung der Petroleumpreise weniger eine Einschränkung des Petroleumverbrauchs, als des sonstigen Haushaltungsbedarfs, darunter auch der Heizung, nach sich ziehen.

Die Schäden, welche Deutschland durch eine Verhinderung der Einfuhr von amerikanischen Warenzufuhr zugefügt werden würden, wären enorm, sie könnten geradezu verhängnisvoll werden für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Sehen wir uns nun den deutschen Export (Ausfuhr) nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika an. Er steht ganz gewaltig hinter dem Import (Einfuhr) aus Amerika zurück — ein Beweis, daß die Amerikaner viel eher auf die deutsche Zufuhr, als die Deutschen auf die amerikanische verzichten können. Und während die amerikanische Einfuhr nach Deutschland sich in einer kleineren Zahl größerer Posten, wie Baumwolle, Kupfer, Getreide, zusammenfaßt, läßt sich die deutsche Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten unendlich zerstückelt, besteht zumeist aus sehr geringfügigen Beträgen — das beweist, daß sie für den amerikanischen Import nicht ausschlaggebend ist und jeder ein-

zelne Artikel leicht durch eine andere Bezugsequelle zu ersetzen wäre. An der Spitze der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten stehen die Textilwaren mit 68 Millionen M., dann folgen der Zucker mit ca. 70 Millionen M. und die Produkte der chemischen Industrie. Unter den Textilwaren nehmen wiederum die erste Stelle die Baumwollwaren ein, 46 Millionen M. Die deutsche Baumwollindustrie leidet von der amerikanischen Baumwollzufuhr: durch einen Zollkrieg mit Amerika würde sie den Alt abgeben, auf dem sie liegt.

Durch den Zollkrieg würde Deutschland nicht nur den amerikanischen Markt verlieren. Da es sich dadurch die wichtigsten Rohstoffe und Lebensmittel verteuern würde, so würde seine Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt überhaupt abnehmen. Die anderen Länder oder Amerika selbst würden ihn einen Markt nach dem anderen abgeben. In dieser Erweiterung ihres eigenen und des fremden Absatzes auf Kosten Deutschlands würden die Vereinigten Staaten Erfolg finden für den Verlust des deutschen Marktes. Wird der Import der amerikanischen Baumwolle nach Deutschland verhindert, so geht sie deshalb nicht verloren, sondern sie wird in Amerika oder England, Frankreich u. v. verarbeitet, verdrängt die deutsche Ware und gelangt vielleicht sogar noch als Faserstoff nach Deutschland. Diese Nachteile mögen unbedeutend sein, aber sie sind nicht aus der Welt zu schaffen. Und sie sprechen eine herbe Sprache. Sie bezeugen, daß im Falle eines Zollkrieges mit den Vereinigten Staaten auf Seiten Deutschlands alle Nachteile, auf Seiten Amerikas alle Vorteile wären. Aber die Agrarier hätten freilich den Nutzen von der Steigerung der Getreidepreise, und vielleicht würde es ihnen auch gelingen, an Kosten der Industrie eine Erhebung der amerikanischen Zölle zu erzwingen. Brotmangel, der Hungernotsperiode spricht, und das freie Land unter Mühen, um den daraus gewonnenen Zuder nach Amerika zu schaffen, das gäbe zusammen ein Junfer-Paradies. In diesem Paradies würde die Industrie erstickt und das Volk verhungern. Gleichwohl! Diese Zustände herbeizuführen, das — so erklären freudig die Agrarier von der Tribune des Reichstages — erfordert das „nationale Interesse“, das sei die höchste „patriotische Pflicht“, das wäre der „nationale Zollkrieg“!

Engesgeschichte.

Halle 23. Dezember.

Die Pflichten der Stadtverwaltungen gegenüber der Arbeiterschaft.

Nach den Anregungen der Magistratsmitglieder in der Donnerstags-Sitzung der Berliner Stadtverordneten ist es ausgeschlossen, daß die Stadt Berlin etwas Wichtiges für die Arbeiter der Arbeiterschaft thun will. Leute, die ihr Wohlwollen für die Arbeiter dadurch bezeugen, daß sie eine amtlich anerkannte Arbeiterschaft von 40 bis 50 000 arbeitsfähigen Personen noch nicht sonderlich aufregend finden, von solchen Personen ist nichts zu erwarten. Es wird also beim Schneeschmelzen bleiben und, wenn sich die Verhältnisse zuspitzen, wird die entsprechende Armenunterstützung Platz greifen. Das die

181 (Nachdruck verboten.)

Der Reisende aus Atrurien.

Roman von W. D. Howells.

Uebersetzt von Wilhelm Gieseler.

Wenn ein paar Hunderttausend besorgter Amerikaner das Privilegium der geistlichen Ueberlegenheit all den anderen gegenüber beizubehalten, so war das ihr gutes Recht und genau so naturgemäß, als daß der Tausend amerikanische Millionäre reicher waren als alle übrigen Amerikaner zusammen. Solch ein Zustand, der aus innerer politischer Gleichheit und wirtschaftlicher Prosperität förmlich herauswuchs, mußte zweifellos in den Vätern der Vorlesung zu einem göttlichen Zwecke bestimmt sein. Wir wissen es fast inständig, daran zweifeln zu wollen. Ich erwiderte die Zweifel, die mir an dem Atrurier nicht verwehrt geblieben waren, mit feinen freudartigen Anmachungen, und ich glaubte überzeugt zu sein, daß meine Freunde es ebenso gemacht hätten. Wenn ich vor mir auf ihre Stimmung schloß, mußte jedoch in jedem von ihnen ein Gefühl der Bitterkeit zurückgeblieben sein; und das war sicher nicht angemessen. Ich konnte mich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß ich die Verantwortung für ihn zu tragen hatte, so sehr ich auch jede seiner wirtschaftlichen und ethischen Anmachungen bekämpft hatte. Er war ja mein Gott. Es war, als hätte ein Engländer einen zielbewussten amerikanischen Demokraten in eine Gesellschaft englischer Lordes eingeführt, aber besser, als hätte ein Schloßherr der alten Zeit einen Abolitionisten (den man Norden bei sich aufgenommen und ihm gestattet, die Sklavereibeherrschung auf den benachbarten Plantagen zu studieren. Weil er mein Gott war, würden ihn meine Bekannten wohl noch einige Zeit dulden, aber schließlich müßte auch ihr Geduld einmal ein Ende nehmen bei dieser furchterregenden Kindschheit seiner Anmachungen und der

Böselhaftigkeit seiner Ideale; und was das Ende da, dann war ich mir ihm recht.

Der Gedanke daran gefiel mir keineswegs. Ich mußte befehlen, dem Verdächtigten zu entkommen. Ich mußte bedenken, daß ich ihn gar verloren hätte, wie ich ja vorher schon seinen Anmachungen entgegen getreten war, ich wußte nur nicht, wie ich das anfangen sollte. Aber kurzer Hand zu erklären, er solle sich weghängen, konnte ich unmöglich wagen, und auf andere Weise war's kaum zu bewerkeln. Zudem war mich etwas an den Gedanken zu denken. So dummsinnig er sich anstellte, so liebenswürdig war er doch auch wieder, doch ich muß mich entscheiden, konnte ich freimütig die Wirkung seiner Reden beobachten, gleichgültig ich jedoch vor ihren Folgen nach Möglichkeit zu begreifen.

Im Bett lagte ich den Plan, mit ihm einen Ausflug weiter in die Berge zu unternehmen, der den Welt der Wüste, den er noch bei mir verbringen wollte, in Anruch nehmen und ihn abhalten würde, seine Studien über die amerikanischen Zustände, die uns beiden auf die Dauer unangenehm ausfallen mußten, im Hotel weiter fortzusetzen.

Ein Kopfen an meiner Thür weckte mich am folgenden Morgen. „Herrin“ rief ich halb im Schlafe, ohne den Kopf aus den Kissen zu erheben.

„Guten Morgen“ erkante die volle, angenehme Stimme des Atruriers. Ich schneulte mit einem Ruck aus den Kissen und sah ihn an der geschlossenen Thür stehen, meine Schuhe in der Hand.

„Aber ich Sie etwa aufgeweckt?“ Ich dachte.

„Nein, nein“, sagte ich. „Ich glaube, es ist gerade Zeit. Sie hätten sich aber mit meinen Schuhen nicht bemühen dürfen.“

„Ich hab's auch nicht ohne Mühe getan“, erwiderte er. „Ich möchte gern, daß Sie mich ein wenig loben. Sind Sie nicht sehr geworden?“

„Er kam an mein Bett und ließ die blankgeputzten Schuhe im Lichte blinken. Dabei lächelte er mich an.“

„Ich verheite Sie nicht“, begann ich.

„Wie? Ich habe Sie gepußt, nichts weiter.“

„Was, Sie haben die Schuhe gepußt?“

„Ja“, antwortete er schüchtern. „Ich hatte gestern Abend nach dem Eintritte einmal ein Gedächtnis zu sehen, um mir ein Gespräch geben zu lassen, das man in meinem Zimmer zu stellen vermöge.“ Dort fand ich den Hotelbedienten mit verbundene-

ner Hand vor. Er erzählte mir, er habe sich die Hand beim Ausladen eines einer Dame gehörenden Saratoga — ein Saratoga sei ein großer Koffer, erklärte er mir — gewaschen; und da hat ich ihn, mir das Kissen der Hand zu überlassen, mit dem er gerade beschäftigt war. Er weigerte sich zuerst, doch ich ließ nicht ab und schließlich überließ er mir die Verrenkung; die Damenhande könnte er schon noch zugeben, sagte er, ohne ich weiter weg zu thun. Wahrscheinlich ist das weniger Geschicklichkeit erforderlich. Uebrigens machte er mir das Kompliment, daß ich Schuhe ebenso zu putzen verstände wie er selbst.“

„Hat Sie etwa jemand geriechen?“ lachte ich hervor, und ich fühlte, daß der Anmachweiz mir aus allen Poren brach.

„Nein, wir waren die ganze Zeit allein. Der Hotelbedienter hatte seine Arbeit mit dem Gepäck eben zu Ende gebracht, ich hatte wie uns ungestört und gemächlich unterhalten konnten. Der Mann ist sehr geschick.“ Er erzählte mir von dem Zeitfiebern umgeben, das auch Sie schon befallen. Er sagte die Angelegten hatten die Luftseite eben wie die Galle, aber sie seien darauf angewiesen. Die Hotelbedienter rechnen damit bei Beilegung des Koffers. Es ist ein prächtiger, oberflächiger Mensch und

„Mr. Somers“, fiel ich ihm mit großer Bestimmtheit ins Wort. „Ich möchte ein paar ernste Worte mit Ihnen reden, und ich hoffe, Sie werden sich nicht verlegen fühlen, wenn ich mich etwas offen ausdrücke; ich habe nur ein Verles im Auge.“ Das war nicht gerade die volle Wahrheit, und im Innern fühlte ich, als er mir im Voraus dankte, ein wenig Verlangen, ebenso viel bestimmende Treuehaftigkeit zu besitzen. Doch ruhr ich fort: „Da Sie mein Gott sind, habe ich die Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß solche Dienstleistungen für andere bei uns keine so einfache Sache sind, als in Amerika das vornehmen mag.“

„Ich nehme gern an, daß Sie von Ihrem Guten das Vorzugen gedrängt wurden, ich begreife aber nicht, wie Sie nach allem, was Sie über unser Land gelesen haben, noch nicht wissen, daß Amerika und Atrurien auch in Bezug auf das persönliche Benehmen des einzelnen zwei grundverschiedene Dinge sind. Beide Länder sind Republikan. Ich weiß; aber Amerika ist eine Republik, wo jeder auf sich selbst angewiesen ist, und Sie können hier nicht mir nichts die nichts anderen bei allen möglichen Verdr-

„Nach einem berühmten Aboeort am Subjon benannt.“

D. Ueberf.

*) Abolitionisten (von abolere lat. abschaffen), die Partei in den nördlichen Staaten der amerikanischen Union, von welcher die Bewegung auf Abschaffung der Sklaverei ausging, deren Ziel der Sezessionskrieg (1861-1865) verwirklichte. D. Ueberf.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meist verbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststicker.

Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung!

Unentgeltliche Unterrichtsstunde in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststicker. — Lager von Stickerei in großer Farbenauswahl.
 Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Ausstellung
Stettin 1901
Goldene Medaille.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 20.

Verband der Schmiede.
 Am 2. Feiertag von nachm. 4 Uhr an im „Engl. Hof“ bei Bierichy
Familien-Abend.
 Wir eruchen die Kollegen mit ihren Familien recht zahlreich zu erscheinen.
 Für Unterhaltung ist gesorgt. Die Ortsverwaltung.

Teuchern.
 Mittwoch den 25. Dezember (1. Feiertag) im Gasthof zum
 „Grünen Baum“
große theatralisch-humoristische Soiree
 ausgeführt vom Dilettanten-Klub.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Th. Kublank.**

Heiterer Blick, Zeitz
 Mittwoch den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
gr. Gesangs-Konzert
 verbunden mit humoristisch-theatralischer Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung des Gesangsvereins der Metallarbeiter.
 Gehen genussreichen Abend verbringend ladet freundlich ein
 Anfang 8 Uhr. **K. Schönelech.**

Goldene Aue, Dianasaal.
 Zu der am Mittwoch den 25. Dezember er. (1. Weihnachtsfeiertag)
 stattfindenden
humorist.-theatral. Abend-Unterhaltung
 des Gesangsvereins „Sängerhort“ laden freundlich ein
H. Köhler, Der Vorstand.
 Anfang 8 Uhr. — Der Saal ist gut geheizt.
 Am 2. und 3. Feiertag starbeteichte Ballmusik.

Zangenberg.
 Zu der am Mittwoch den 25. Dezember 1901 (1. Weihnachts-Feiertag)
 abends 8 Uhr stattfindenden
humoristisch-theatralischen Abend-Unterhaltung
 des Turnvereins „Turnerbund“, Zangenberg ladet freundlich ein
A. Reinhardt, Der Vorstand.
 Der Saal ist gut geheizt.

Bitte, mein Herr,
 lesen Sie!
Billig! 500 Billig!
 Winter-Überzieher, Joppen, Anzüge, Schlafröcke u. Hosen sollen
 bis Neujahr zu und unter Selbstkostenpreis verkauft werden.
 Es verläumt niemand diese günstige Gelegenheit!
Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36,
 im „Fischerbräu“.

Rudloff & Schober
 Weissenfels. Merseburgerstrasse.
 Fernsprecher Nr. 55. Wir empfehlen unser grosses Lager in
Tisch-, Wand- und Hängelampen.
 Nur ganz vorzügliches Fabrikat.
 Waschmaschinen Plättbretter Tafelwagen
 Wringmaschinen Dalliplättchen Servierbretter
 Nähmaschinen Glühstoff Petroleumkocher
 Fleischhackmaschinen Schirmständer Messer und Gabeln
 Reibemaschinen Ofenvorsetzer Löffel
 Brotschneidemaschinen Nickelservice Kaffeemühlen.
 — Schlitten. — Schlittschuhe. — Schellengelänte. —
 Wellenbadeschaukeln.

Stoff-Netze
 zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend.
 mehrere 1000 Meter Netze in allen Farben spottbillig.
 Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
 Kaufhaus 1. Rang.

Nähmaschinen
 Otto Giseke Nachf.,
 Inhaber: **Oskar Schill,**
 Fernspr. 952. Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.
 Reparatur-Verf. — Gewöhre Teilschl. —

Konsum-Halle, Eichendorffstr. 26.

Um zu räumen, werden
 Filzwaren, Jagdwesten, Strickjacken, Inletts, Drells,
 Barchent-Hosen, Nachtjacken, Normal-Hemden,
 Normal-Hosen
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
 Gleichzeitig machen wir aufmerksam auf den
Besten-Ansverkauf.
 Dieselben werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.



Weihnachten
 steht vor der Thür. Jedermann decke daher seinen
 Bedarf
ehe es zu spät wird
auf Kredit
 bei kleinster Anzahlung und freiesend leisteten Ab-
 zahlungen, Kunden ohne Anzahlung.
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion,
Wanninfatur, Modewaren, Wäsche, Betten,
Möbel, Spiegel, Polsterwaren,
Musikwerke, Lampen, Kuppenwagen,
 sowie alles, was man braucht.
Robert Blumenreich
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
 allerersten Ranges
 8 eigene Geschäfte 20 Vertretungen
 Halle a. S.
24 Gr. Ulrichstrasse 24
 2 Etagen, 1. und 2. Etage, Eingang Hausflur.
 Elektrische Beleuchtung aller Räume.
 Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

✕ **Militär-Handschuhe** Kleiderbrant, Sofa, Tisch, Bett-
 stühle u. Matr., Badstühl, Küchenschir.
 verfertigt, hier Periton alles gut
 erhalten, billig zu verkaufen.
 verkauft der Paar 30 Pf., so lange
 der Vorrat reicht.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Ludwig Wuchererstr. 31.
 ✕ **Schaffner-Filzstiefel,**
 getragen, aber gut erhalten, verkauft
 billig, so lange der Vorrat reicht.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Bestag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Verlagsdruckerei (K. G. m. b. H.) Halle a. S.



Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.

Donnerstag den 26. Dezember 1901 (2. Weihnachtsfeier) nachmittags 3 1/2 Uhr
in „Deboras Bellevue“, Lindenstraße

Weihnachts-Vergnügen

verbunden mit **Konzert, Kinder-Bescherung und Ball.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Ball mit freier Nacht.**

Die Bescherung findet von 6 bis 7 Uhr statt.

Gäste sind willkommen.

Das Fest-Komitee.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

1. Weihnachtsfeierung früh 11 Uhr Frühschoppen

mit unmisslicher Unterhaltung im „Konzerthaus“.
Allseitige Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

1. Feiertag früh 10 Uhr: Vorstandssitzung.
Männerchor: Sonntag den 29. früh 11 Uhr Singstunde.
Zwischen-Vergnügen: 31. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr im „Bellevue“.

Klempner und Installateure.

Zu unterm am 1. Feiertag in den „Ballfäden“ stattfindenden
Kränzchen verbunden mit **Kinderbescherung**
ladet alle Kollegen und Freunde ein. Der Vorstand.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Zentral-Verband Deutscher Brauer und verwandter Berufsgenossen.

Mittwoch den 1. Feiertag von nachm. 4 Uhr an in Deboras Bellevue
Lindenstraße

Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in **Konzert, Verlosung und Ball mit freier Nacht.**
Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee.

Zentralverein Deutscher Böttcher.

Am 2. Feiertag von nachm. 4 Uhr ab auf Dreslers Berg

Vergnügen mit Kinderbescherung.

Freunde willkommen.

Das Komitee.

Gesangverein „Südwest“

Zu dem am 26. Dezember (2. Feiertag) in den „Ballfäden“
stattfindenden

Kränzchen

ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Merseburg.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Donnerstag den 26. Dezbr. (2. Weihnachtsfeier) abends 8 Uhr
in der „Kunstenburg“

Unterhaltungabend und Ball

unter freundlicher Mitwirkung der „Freien Volksbühne“.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Verein, Weissenfels.

Unser Weihnachts-Vergnügen

findet am 25. und 26. Dezember (1. u. 2. Weihnachtsfeier) in der Reichs-
frone statt, wozu Mitglieder und deren Angehörige hinständig eingeladen sind.

Am 1. Weihnachtsfeierung von nachmittags 4 Uhr ab **Konzert, Theater**
und **Gesangsvorträge** von Gesang-Verein „Domina“.

Weihnachtsbescherung für die Mitglieder.
Programmsitz und an der Kasse und in der Expedition d. Bl. zu haben.

Am 2. Weihnachtsfeierung von nachmittags 3 Uhr ab **Ball**.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

N.B. Kinder ohne Begleitung der Eltern keinen Zutritt.

Freireligiöse Gemeinde, Weissenfels.

Mittwoch den 1. Feiertag nachm. 2 1/2 Uhr

Weihnachts-Feier

für Kinder, deren Eltern der Gemeinde angehören. Vortrag des Herrn
J. Kippenberger, Leiszig über Weihnachtsfreuden.

Holzarbeiter-Verband Naumburg.

Am 2. Feiertag im „Schwarzen Adler“

Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Zeitz.

Mittwoch den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeier) findet
unser übliches

Weihnachts-Kränzchen

im weiteren Sinn statt. Für die nötige Unterhaltung in den Zwischenpausen
am ganzen Abend sorgt der Gesangverein der Metallarbeiter. (Reine
Heberausgaben.) Alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Verbandes
sind freundlichst eingeladen.

Anfang 7 Uhr. Die örtliche Verwaltung.

Verloren von Heideburgerstr. bis Marienstr. ein Kodakfilm. Gegen gute
Belohnung abzugeben
Heideburgerstr. 3, S. Hölzel Feine.
Lange Holländer mit dem roten
Bande, großartige 5 Biennig-Cigarre.
Franz Penemann, Gr. Ulrichstr. 60,
vis-à-vis vom „Neuen Theater“.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. m. S. S.) Halle a. S.

Wringmaschinen
Schlittschuhe
und
sämtliche Eisenwaren
empfiehlt nur in guten Waren
Paul Schneider
Merseburgerstr. 4.

Zeit.
Sehr gute u. passende
Weihnachts-Geschenke
für Alt u. Jung.
Christbaumschmuck
lebender und anderer,
Christbaumkerzen etc.
empfiehlt
Schönhald. **H. Leopoldt.**

Feinste **Waffeln** 8-12 Bfd. schwer,
frisches **Banettfleisch**, a Bfd. 70-75 Bfd.,
Gänsefleisch, 65-70 Bfd., ff. **Grä-**
farpen, frisches **Schellfisch**, **Rabtau**,
Schollen, ff. **Bücklinge**, **Sprotten**, große
rote Aale, **Neunaugen**, **Braterringe**,
Stücklinge, **Schäbinger**,
Acht **Schmalbeeren**, **Grümlin** 28.
Jeden **Wochenmarkt** **Edelstand** **Feinpreis**.
Ein weißer **Freituch** **entlang** **entlang**.
Geg. **Beloh.** **abg.** **Bäderstr.** 1, II.
100 **edle** **Taschen**, i. **Süßner**, **Zeit**.
Futterfalten **Salzbeuer** 60 **M.** **Brut**
aparat f. 100 **Eier** d. b. **Rittergasse** 1.

Naturheil-Berein,
Zeitz.
Mache hiermit bekannt, daß Herr
Bohn Montag u. Donnerstag, **Paul**,
Sache Mittwoch und Sonnabend bei
H. Wagner, **Boigtstr.**, anwesend sind.
Der Vorstand.

Turn-V. Lettin.
1. Feiertag
Unterhaltungs-Abend.
Stadt-Theater Halle a. S.
Mittwoch den 25. Dezember 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
16. **Fremden-Vorst.** bei **feinen** **Preisen**.
Nischenbrüdel.
Märchen in 6 **Bildern** von **Görner**.
Abends 7 1/2 Uhr.
102. **Vorst.** f. **B.-Ab.** 27. **Vorst.** außer **Ab.**
2. **Biertel.**
Lohengrin.
Romantische **Oper** in 3 **Akten** von
Richard Wagner.
Donnerstag den 26. Dezember 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
17. **Fremden-Vorst.** bei **feinen** **Preisen**.
Nischenbrüdel.
Abends 7 1/2 Uhr
1. **Sonder-Vorstell.** bei **aufgehobenen**
Waispart. **Abonnement.**
Der Zigeunerbaron.
Komische **Operette** in 3 **Akten** von
Joh. Strauß.
Soeben erschienen:
Empiricifimus
Nr. 40.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Rannischestraße 3.

Frischeste Hasenklein
bei **Krabs & Keller,**
Magdeburgerstraße 7.
Südfrüchte billigt
bei **Ernst Berg,**
Zeitz, Gartenstr. 45.

Gratis
ein **Fläschchen**
Wein, Cognac oder Likör
erhält jeder Käufer bis **Weih-**
nachten schon bei einem **Einkauf**
von **2 Mk. an.**
Elsner & Co.,
Beingroßhandlung und Fäbrikfabr.
Import von Cognac, Rum, Arrac.
Verkauf nur Gr. Ulrichstr. 44.

Baum-Konfekt,
a **Bfd. 1 Mf.,** ohne **Konkurrenz,**
vorzüglich im **Geschmack,** schön
fortiert, in
Johs. Wilhelms Konditorei,
Leiszigstraße 59.

Für den **Weihnachtstisch**
empfehle große **Auswahl** in **Bilder- u.**
Märchenbüchern, Papier- u. Schreib-
waren, Holzspielwaren, Musik-
uffeln- und Unterhaltungsspiele.
Hugo Münch, Zeitz, Marktstr. 24.
Knochen, Lumpen, altes Eisen,
Bruchmetalle, Saizen- und Kanin-
chenfelle faukt zum höchsten Tages-
preise **G. Grassmeyer, Schillerstr. 24.**
Knaben-Mantel und Paletot
verk. billigt **Rosenstraße 1, II r.**

Reizzeuge,
Portemonnaies,
Schultornister,
Hausfegen,
Rechenmaschinen,
Tuchkasten,
Malbücher u. s. w.
empfiehlt billigt
Volksbuchhandlung
Rannischestraße 3.

Tüchtige Häuer,
mit **Bruchbau** und **Streden-**
betrieb vertraut, finden bei uns
dauernde und lohnende **Be-**
schäftigung. Für **ledige** **Arbeiter** be-
queme **Wohnung** auf **dem** **Werke.**
Genertshalt „Kraj Wolff“, Glocken-
bei **Ottensmisch (B. Vetsala).**
100 Mark **Wohnung.**
Am 7. **Dezember** ist auf der **Straße**
nach **dem** **Kohlenwerke** bei **Wödlitz** ein
Gebläse mit ca. **1200 Mark** **Inhalt**
von einem **Zweispänner** **Kraftwagen**
herunter **gestohlen** worden. **Wer**
sich **den** **Dieb** **nachweist,** erhält obige **Be-**
lohnung von **100 Mark.**
Die **Direktion** **des** **Halleischen** **Kohlenwerkes**
Brüderstraße 11.

ALLER WEGE
FUHREN ZU
Carl Klingler,
Gr. Ulrichstr. 20.
Waaren- u. Möbel-
Kredit-Geschäft
ersten Ranges.
Kleinste An- zahlung. Spielend leichte Ab- zahlungen.
Bequemste Einkaufsquelle
für **Weihnachten** ist unbedingt
Carl Klingler, Gr. Ulrichstr. 20.
Dort erhält jeder alle **Waaren:** Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,
Paletots, Manufaktur-waaren, Möbel, Spiegel, Musikwerke, Hüte, Schirme,
Süßwaren etc. etc. etc. **aus Credit.**
C. Klingler.
C. Klingler.
C. Klingler.